

Frutigen-Niedersimmental – Die Schuldensanierung wird auf eine breitere Basis gestellt

Guido Lauper

Erweitertes Stimm- und Mitspracherecht hat sich Hifidi, die Hilfe in finanziellen Dingen, im laufenden Jahr zum Ziel gesetzt.

Publiziert: 18.06.2020, 16:49



Dank grosszügigem Platz im Kirchenzentrum Bruder Klaus konnte die Hifidi-Hauptversammlung konventionell durchgeführt werden.

Foto: Guido Lauper

Das Beratungs- und Begleitangebot Hifidi der Spiez Kirchgemeinden richtet sich an Personen mit Wohnsitz im Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental, die mit Schulden zu kämpfen haben. Da das Projekt auch von politischen Gemeinden finanziell getragen wird, sollen diese ab 2021 mitbestimmen können. Das erfuhren die betroffenen Gemeindebehörden und ihre sozialen Dienste kürzlich im Covid-gerechten Kirchenzentrum Bruder Klaus.

Prävention auch in Schulen

«Mit 1500 Franken als Unkostenbeiträge hatten Freiwillige beider Kirchgemeinden 1998 mit der Beratung begonnen», erinnerte sich der damalige Pfarrer Helmut Kaiser gegenüber dieser Zeitung. Kirchgemeindepräsident Ueli Brunner ergänzte dankbar: «Aus der Beratung am Küchentisch hat sich das Angebot zur professionellen Institution entwickelt.» Gleichzeitig schlug Brunner vor, in den Schulen Präventionsarbeit zu leisten.

Hifidi-Präsident Bruno Martig, der die jährliche Hauptversammlung leitete, begründete die Ausweitung des Stimm- und Mitspracherechts der Gemeinden mit den geplanten Erweiterungen der Dienstleistung. Als Projektleiter konnte David Lüthi für ein halbes Jahr angestellt werden. Angesichts der Befürchtungen, die politischen Gemeinden würden durch die von Rechnungsführerin Beatrice Walther vorgestellte Budgeterhöhung von rund 210'000 Franken im Jahr 2019 auf 246'000 Franken im laufenden Jahr schon wieder vermehrt zur Kasse gebeten, versprach David Lüthi, er werde sich bemühen, die Gemeinden eher zu entlasten.

Verteilschlüssel nach Anzahl Beratungen

Beim Thema «Einheitliche Finanzierung» erläuterte Bruno Martig den vorgesehenen Verteilschlüssel für Spiez/Frutigen und die Anschlussgemeinden. Die politischen Gemeinden werden jeweils nach der in den Vorjahren erfolgten Anzahl Beratungen belastet, was für einige von ihnen im Vergleich zum vorherigen Finanzierungsmodell Entlastung bedeutet, für andere Mehrkosten. Mit den heutigen personellen und finanziellen Ressourcen sei der Einbezug von weiteren Gemeinden leider nicht möglich, bedauerte Bruno Martig. Im Rahmen der Zukunftsplanung werde aber eine Ausweitung nach Thun und Interlaken geprüft.

Gute Rückmeldungen

Im Vorfeld zur Versammlung zu Meinungen von durch Hifidi begleiteten Personen befragt, stellte Sozialarbeiterin Jerrine Knubel Antworten von Betroffenen vor. Frau A: «Wozu ich über zehn Telefonanrufe benötige, das erreichen die Beraterinnen mit einem Anruf.» «Dass man wieder eine Perspektive sieht, ohne die ich vielleicht gar nicht mehr hier wäre», sagt Herr B und freut sich, das Ziel der finanziellen Unabhängigkeit erreicht zu haben. Und Frau C: «Uns fehlt das nötige Wissen, uns im bürokratischen Alltag zurechtzufinden.» Schliesslich forderte eine Anwesende, die mit Hifidi aus der Schuldenfalle gefunden hatte: «Meldet euch, nur wer sich meldet und ehrlich alles offenlegt, dem kann geholfen werden.»

Publiziert: 18.06.2020, 16:49